

Handelsblatt print: Nr. 121 vom 28.06.2021 Seite 034 / Finanzen
Geldanlage

NACHHALTIGES INVESTIEREN

Grüne Rendite: So geht's!

Immer mehr Anleger wollen nachhaltig investieren. Diese Tipps helfen bei der Zusammenstellung des Depots.

Mareike Müller, Ingo Narat

Das Thema Nachhaltigkeit beschäftigt Ralf Petit schon lange. Seit über einem Jahrzehnt ist es sogar sein Job: Der gelernte Ingenieur hilft seinen Kunden als Finanzberater, ihr Geld anzulegen - und dabei weder Mensch noch Umwelt zu schaden. Aktuell hat sein Geschäftsmodell Hochkonjunktur. Immer mehr Menschen wollen nachhaltig Geld anlegen. Zugleich wächst die Zahl der Finanzprodukte, die sich darauf spezialisieren.

Aus Anlegersicht ist die grüne Geldanlage ein gutes Geschäft: Die Aktie des Windkraftanbieters Nordex beispielsweise bescherte Anlegern innerhalb der vergangenen zwölf Monate ein Plus von mehr als 100 Prozent. Mittlerweile gibt es grüne Angebote für beinahe jede Assetklasse. Seit März sind Finanzberater zudem verpflichtet, Verbraucher über die Nachhaltigkeitsauswirkungen ihrer Investments zu informieren. Doch Experten warnen, dass das Gros der Eigenverantwortung auch weiterhin bei den Anlegern liegen wird. Worauf sollten sie also achten, wenn sie ein nachhaltiges Depot erstellen wollen?

Laut Andrej Gill, Professor für Corporate Finance an der Universität Mainz, beinhalten Anlageentscheidungen heutzutage nicht mehr nur rein monetäre Überlegungen: "Gerade jüngeren Menschen scheint Nachhaltigkeit bei der Geldanlage zunehmend wichtig zu sein." Das Erstellen eines grünen Depots ist zwar komplex, grundsätzlich gilt aber wie bei jedem Depot: "Es gibt auch bei der nachhaltigen Geldanlage keine einzelne Lösung, die für alle Anlegerinnen und Anleger passt", sagt Marie-Luise Meinhold, Vorstandsvorsitzende des Vereins "Geld mit Sinn". So spielt zunächst eine Rolle, wie viel Geld investiert wird, wie viel Risiko gewünscht ist, wie lang der Anlagehorizont und wie hoch der Bedarf an kurzfristig verfügbarer Liquidität ist.

/// Anleihen mehr Gewicht geben //

Berater Petit empfiehlt, bei einer fiktiven Anlagesumme von 100.000 Euro etwa die Hälfte des Betrags in breit gestreute Investmentfonds - insbesondere vermögensverwaltende Fonds - anzulegen. Darunter könnte sich auch ein kleiner Anteil an Aktienfonds befinden, allerdings keine defensiven Fonds oder Rentenfonds. 20.000 Euro, also 20 Prozent der Gesamtsumme, würde er in ein bis zwei Unternehmensanleihen investieren. Die übrigen 30 Prozent gelte es, "je nach Risikobereitschaft des Kunden" zu verteilen.

Während bei klassischen Depots lange Zeit geraten wurde, 60 Prozent des Vermögens in Aktien und 40 Prozent in Anleihen zu stecken, raten viele Experten für nachhaltige Finanzen, mit der Regel zu brechen. Meinhold ist Verfechterin eines wirkungsorientierten Ansatzes: "Bei der nachhaltigen Geldanlage ist es meiner Meinung nach besonders wichtig, die nachhaltige Wirkung der Investition erkennen zu können. Bei Anleihen funktioniert das besonders gut." Denn bei Anleihen müssen Unternehmen genau angeben, für welchen Zweck das Geld eingesetzt werden soll. Bei einer grünen Anleihe muss also ersichtlich sein, in welche grünen Projekte Geld fließt. Der Erfolg lässt sich nach Abschluss überprüfen.

Bei den Anleihen, die oft unter dem englischen Begriff "Green Bonds" beworben werden, gebe es allerdings einen Nachteil, so Meinhold: "Grüne Anleihen können oft erst ab einer Höhe von 50.000 oder sogar 100.000 Euro gezeichnet werden. Aber eine Investition in dieser Höhe ist für Privatpersonen, die dann auch noch auf ein diversifiziertes Depot achten wollen, oft nur schwer möglich." Jakob Thomä, Leiter der deutschen Niederlassung der Two Degrees Investing Initiative, beobachtet allerdings, dass das Angebot an grünen Anleihen für Privatanleger langsam zunimmt. So begeben die KfW und die NRW-Bank Klima-Anleihen, deren Stückelung in der Regel 1000 Euro beträgt und die auch für Kleinanleger infrage kommen.

Die Nachhaltigkeitswirkung von Einzelaktien sei für Privatpersonen hingegen schwer zu beurteilen, sagt Meinhold. Zwar böten Ratingagenturen wie ISS ESG Nachhaltigkeitsratings an, doch die Daten seien teuer und oft speziell für institutionelle Investoren aufgearbeitet. Wer dennoch nicht auf Aktien im Depot verzichten möchte, kann Nachhaltigkeitsprofile von Unternehmen über öffentlich zugängliche Onlinetools vergleichen. So bietet die Plattform Globalance World die Möglichkeit, das Erderwärmungspotenzial einzelner Firmen anzuzeigen. Grundfunktionen wie die Analyse von rund 6000 bekannten Unternehmen, Fonds und Indizes sind kostenlos. Registrierte Benutzer können ihr gesamtes Portfolio analysieren lassen. Beim Erderwärmungspotenzial werden die Daten mit einer Methode des Unternehmens MSCI Carbon Delta ausgewertet, die Einzelwerte mit dem Ziel vergleicht, die Erderwärmung auf 1,5 beziehungsweise zwei Grad zu begrenzen. Carbon Delta gehört zu MSCI ESG Research, einer der führenden Nachhaltigkeits-Ratingagenturen.

/// Einzelaktien überprüfen //

Auf der Plattform Faire Fonds finden Nutzer zudem eine Negativliste. Sie zeigt eine Auswahl börsennotierter Unternehmen, die nach Angaben der Macher "bei ihren Produkten, Unternehmungen oder Projekten von der Missachtung ethischer, sozialer und ökologischer Normen und Standards profitieren", etwa durch Menschenrechtsverletzungen oder indem sie den Klimawandel verschärfen. Die Auswahl beruht unter anderem auf der Ausschlussliste des norwegischen Pensionsfonds und der Liste der kontroversesten Unternehmen weltweit des Risikodaten-Unternehmens Reprisk.

Anlagen in Fonds statt in Einzelaktien oder andere Alternativen bieten sich aus zwei Gründen an: "Sie sind reguliert und streuen das Risiko über viele Einzelwerte", erklärt André Härtel, Fondsexperte bei Scope Analysis. Mit den Anlageergebnissen der Produkte lassen sich zudem Vorurteile früherer Jahre widerlegen, die schlechte Wertentwicklungen unterstellten. Mittlerweile zeigen die durchschnittlichen Ergebnisse weltweit anlegender Aktienfonds: Pro Jahr erzielen nachhaltige Strategien einen leichten Ertragsvorsprung gegenüber konventionellen Ansätzen. Über die vergangenen fünf oder auch zehn Jahre belief sich der jährliche Unterschied auf einen Prozentpunkt.

Kurzfristig müssen Anleger aber immer mit Schwankungen rechnen. Das galt in den vergangenen Monaten etwa für im Bereich **erneuerbare Energien** tätige Firmen. Deren Aktien hatten im vergangenen Jahr geboomt, was teilweise auch zu hohen Bewertungen führte. Im laufenden Jahr kam es aber zu einer Gegenbewegung: An der Börse verlor etwa die Aktie des dänischen Windkraftkonzerns Vestas ein Drittel, Plug Power als US-Hersteller von Brennstoffzellen sogar zwei Drittel.

Solche Bewegungen sind sowohl beim Blick auf Aktienkurse als auch beim Check möglicher Fonds wichtig. Gängige Performancelisten zeigen häufig Entwicklungen über ein Jahr oder mehrere Jahre. Diese Angaben fallen derzeit sehr gut aus, gerade in der Einjahresperspektive, die nach dem großen Börseneinbruch im vergangenen März ansetzt und damit den folgenden starken Aufschwung widerspiegelt.

Bei den weltweit anlegenden Aktienfonds mit Nachhaltigkeitsausrichtung hat beispielsweise der "Green Benefit - Global Impact Fund" im laufenden Jahr leichte Verluste hinnehmen müssen. Über zwölf Monate jedoch schaffte er eine überragende Rendite von 116 Prozent. Erträge von durchschnittlich 20 Prozent pro Jahr oder mehr erreichten längerfristig auch Produkte wie der "Baillie Gifford Global Stewardship" oder der "Aegon Global Sustainable Equity". Es handelt sich bei diesen ertragreichsten Fonds über fünf Jahre ausnahmslos um größere Produkte mit gutem Rating von Scope Analysis. Der MSCI-Weltaktienindex brachte es im Vergleich nur auf durchschnittlich knapp 13 Prozent jährlich.

Bei den Mischfonds liefern die besten Produkte ebenfalls hohe Erträge. "Die halten alle hohe Aktienquoten", erklärt Härtel von Scope Analysis. Aktien lieferten im Vergleich zu Anleihen auch über mehrere Jahre weit höhere Renditen. Mit ihrer nachhaltigen Ausrichtung überzeugen der "Oekoworld Rock 'n' Roll Fund" und der "Allianz Dynamic Multi Asset Strategy SRI75". Sie liegen mit Fünfjahreserträgen von 10,0 und 9,5 Prozent an der Spitze.

Wie groß der Ertragsunterschied zwischen Aktien und Anleihen ist, belegt ein Blick auf Fonds für grüne Anleihen. Hier liegen die Manager schon vor ihren Konkurrenten, wenn sie kleine einstellige Renditen erzielen. An die Spitze des Rankings schafft es hier der "Mirova Euro Green and Sustainable Bond Fund" mit einem durchschnittlichen Jahresertrag von 1,4 Prozent. Bei Anleihen ist das Nachhaltigkeitsthema relativ jung, deshalb gibt es nur wenige Produkte. Der größte Indexfonds für Staatsanleihen kommt von Blackrock: Der "iShares Green Bond Index" erzielt in zwölf Monaten durchschnittlich knapp ein Prozent.

Seit März müssen Fondsanbieter ihre Produkte in drei Gruppen einteilen: jene ohne besonderen Nachhaltigkeitsanspruch, die mit einem Ansatz in diesem Feld und jene, die darüber hinaus Ziele setzen und diese verfolgen. Diese Zuordnung kann der Anleger in den Fonds-Unterlagen erkennen.

/// Vorsicht bei Gold und Krypto //

Von Rohstoffen im Depot raten Experten für nachhaltige Geldanlagen ab. "Im Hinblick auf die ökologischen Folgen der Rohstoffgewinnung, zum Beispiel bei Gold oder anderen Edelmetallen, und die Menschenrechte sollte man unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit auf die Beimischung verzichten", erklärt Petit. Laut Meinhold komme ein Depot "auch sehr gut ohne Gold oder andere Rohstoffe aus".

Ähnliches gilt für Kryptowährungen. So rudert etwa die Großbank Goldman Sachs, die ihren Kunden vor Kurzem noch zur Krypto-Beimischung riet, zurück: Man glaube nicht, dass Kryptowährungen "den Portfolios unserer Kunden einen Mehrwert verleihen". Als Grund wird auch der hohe **Energieverbrauch** genannt.

Risikobereiten Anlegern empfiehlt Petit stattdessen die Beimischung von Direktinvestments, etwa in Wind- oder Solarparkbetreiber. Der derzeitige Favorit seiner Kundschaft ist ein Gezeitenkraftwerk. Experte Thomä ergänzt, dass es beim Crowdfunding tolle nachhaltige Projekte gebe, die sich für Direktinvestments eignen. Hier sind allerdings die Risiken besonders hoch.

Kasten: ZITATE FAKTEN MEINUNGEN

Ein Depot kommt sehr gut ohne Gold oder andere Rohstoffe aus.

Marie-Luise Meinhold

Vorstandsvorsitzende des Vereins "Geld mit Sinn"

Müller, Mareike

Narat, Ingo

Auswahl nachhaltiger Fonds

Produkte mit gutem Rating und Mindestvolumen von 100 Mio. Euro
Wertentwicklung in Prozent

	5 Jahre p. a.	1 Jahr
Anlagegruppe: Aktien		
Green Benefit - Global Impact Fund	+28,7	+116,0
Baillie Gifford Global Stewardship	+23,5	+46,4
Aegon Global Sustainable Equity	+20,0	+42,1
DPAM Invest B Equities New Gems Sustainable	+18,5	+29,3
Main First Global Equities	+17,5	+39,8
Vergleichsindex: MSCI World	+12,8	+28,9
Anlagegruppe: Mischfonds		
Oekoworld Rock 'n' Roll Fund	+10,0	+23,9
Allianz Dynamic Multi Asset Strat. SRI75	+9,5	+30,7
Oddo BHF Exklusiv: Polaris Dynamic	+8,9	+19,3
Amundi Ethik Fonds Evolution	+8,8	+21,1
Acatris Fair Value Modular Vermögensverwaltung Nr.1	+8,5	+20,7
Vergleichsindex: Mix Aktien u. Anleihen ¹	+6,9	+10,2
Anlagegruppe: Anleihen²		
Mirova Euro Green and Sustainable Bond Fund³	+1,4	+4,1
Oddo BHF Green Bond	+1,3	+0,7
Axa WF Global Green Bonds	+1,0	+1,4
Raiffeisen-Green Bonds	+0,9	+1,3
Erste Responsible Bond Global Impact	+0,9	+0,4
Vergleichsindex: FTSE World Government Bond	+0,8	-6,5

Daten Ende Mai 2021; 1) Je 50 % MSCI World und FTSE World Government Bond;
2) Ohne Rating und unterschiedliche Ausrichtungen; 3) Bester Mirova Fonds in der Auswahl;
Quelle: Scope Analysis

HANDELSBLATT

Handelsblatt Nr. 121 vom 28.06.2021
© Handelsblatt Media Group GmbH & Co. KG. Alle Rechte vorbehalten.
Zum Erwerb weitergehender Rechte wenden Sie sich bitte an nutzungsrechte@vhb.de.

Quelle: Handelsblatt print: Nr. 121 vom 28.06.2021 Seite 034


Ressort: Finanzen
Geldanlage

Dokumentnummer: 37716506-A269-44CE-B8B0-463D77E6B8CB

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/HB_37716506-A269-44CE-B8B0-463D77E6B8CB%7CHBPM_37716506-A269-44CE-B8B0-463D77E6B8CB

Alle Rechte vorbehalten: (c) Handelsblatt GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH